

Auf Schatzsuche
«via» zeigt
die schönsten Brockis
der Schweiz.

Mit Desserts punkten
Kay Baumgardt
ist Pâtissier
des Jahres 2020.



Zu Gast bei Mönchen

Ruhe finden, entspannen,
reflektieren: Im Kloster Engelberg sind
Gäste herzlich willkommen.



Barocker Bau im Rokokokleid:
die Kloster- und
Pfarrkirche von Engelberg.

Reise zu sich selbst

Den Alltag hinter sich lassen, zur Ruhe kommen, neue Kraft schöpfen: Immer mehr Menschen suchen in ihrer Freizeit Stille statt Trubel. Im Kloster Engelberg können Gäste nicht nur die Seele baumeln lassen. Es gibt auch viel zu entdecken.

Text: Christine Spirig Fotos: Herbert Zimmermann

«Gastfreundschaft hat in den Klöstern eine lange Tradition.» Pater Berchtold, ehemaliger Abt und Gastpater.



Von aussen strahlt der imposante Barockbau, einer der grössten der Zentralschweiz, eine erhabene Ruhe aus. Passanten flanieren durch den öffentlichen Vorhof, der mit Sitzbänken zum Verweilen einlädt. Wir klingeln an der Pforte, wo uns ein freundlicher junger Mann, der sich als Bruder Thomas vorstellt, das Tor öffnet. Die Ordensgemeinschaft des Benediktinerklosters Engelberg, das im Jahr 2020 sein 900-jähriges Bestehen feiert, nimmt auch weltliche Gäste auf. Gelegen in der herrlichen Inner-schweizer Berglandschaft, bietet das Kloster einen idealen Raum für Rückzug, Entspannung und Reflexion.

Meditieren – oder nichts tun?

Birgit Miller bildet die Schnittstelle zwischen dem Kloster und der Aussenwelt und ist zuständig für das Gastwesen und die Organisation sowie die Koordination öffentlicher Veranstaltungen. Und das seit mittlerweile 20 Jahren. «Ein Herzensjob», wie sie selbst sagt. Bis auf ein Paar, das gerade zu einer Wanderung aufbricht, sind wir an diesem Wochenende die einzigen Gäste. Laut Birgit Miller gibt es stärker und weniger stark frequentierte Zeiten für Gastaufenthalte. Es kommen Gruppen, die an professionell geführten Programmen zu Achtsamkeit und Meditation teilnehmen, es gibt Klausurtagungen und Seminare zu Wirtschaft und Politik sowie Blockveranstaltungen von Universitäten. Aber man trifft auch auf Individualgäste, die sich ein paar Tage zum Wandern, Spazieren oder Nichtstun gönnen.

Zum Gästebereich führt ein breiter, hoher Korridor mit grossen Fenstern und dunklem Schiefersteinboden. Ein paar Ordensbrüder in schwarzem, langem Habit, dem ordenstypischen Gewand, kreuzen unseren Weg – langsamen Schrittes und freundlich grüssend. Sie gehören zu den 20 Mönchen, die hier leben und arbeiten. «Das Nebeneinander von Ordensgemeinschaft

Oase der Ruhe:
das Kloster Engelberg in seiner
idyllischen Umgebung.



und säkularem Leben ist bei uns an der Tagesordnung. Es gilt aber immer wieder, das rechte Mass zu finden», sagt Birgit Miller. Den Gästen stehen 17 Zimmer zur Verfügung, mehrheitlich Einzelzimmer. Bis auf 5 verfügen alle über ein eigenes Bad. Die Zimmer sind einfach, aber in ihrer barocken Grosszügigkeit sehr einladend. Jeder Raum – benannt nach einem ehemaligen Abt oder einem Heiligen – ist anders gestaltet; einige der antik anmutenden Möbel stammen von Mönchen. Zu einem grossen Teil handelt es sich um Eigenanfertigungen der Klosterschreinerei oder Schenkungen aus Privatbesitz.

Alles zu seiner Zeit

Der Tagesablauf in einem Kloster folgt einem strengen Rhythmus. Um Punkt 12 schlägt die Glocke zum Mittagsgebet. Die Teilnahme ist freiwillig, wird den Besucherinnen und Besuchern aber ans Herz gelegt. Die Kirche – ein in Rokoko eingekleideter barocker Bau – ist direkt vom Gästebereich über ein Treppenhaus erreichbar. Da die Klosterkirche gleichzeitig die Pfarrkirche von Engelberg ist, finden sich zu den Gebetszeiten häufig auch Einheimische oder Touristen

Gästeangebote des Klosters über Weihnachten und zum Jahreswechsel

23. bis 27. Dezember 2019
Das Weihnachtsfest

an einem inspirierenden Ort in Gemeinschaft feiern

«Ein Stern geht auf in dunkler Nacht.» Das Licht des Weihnachtsfestes und den Stern von Bethlehem auch in uns aufleuchten lassen. Einzelpersonen und Paare, die Ruhe und Erholung suchen, aber nicht an einem Kurs teilnehmen möchten, erwartet eine Zeit der Stille, für Gebete, Besinnung und Begegnung.

28. Dezember bis 1. Januar 2020
Besinnlicher Jahreswechsel im Kloster

Der Jahreswechsel als Einladung, um über Bleibendes und Veränderungen nachzudenken. Zeit, um das zurückliegende Jahr bewusst abzuschliessen und das neue offen und gelassen zu beginnen.

Dezember im Kloster Engelberg – aus dem Veranstaltungskalender
Alle Veranstaltungen unter 900-jahre.kloster-engelberg.ch

Pforte Kloster Engelberg
Kultur, Gastbetrieb, Tagungen,
Konzerte
Telefon 041 639 61 19
E-Mail pforte@kloster-engelberg.ch

aus dem Dorf ein. Auf der Westempore steht die grösste Kirchenorgel der Schweiz. Und an der kleinen Chorgorgel im Herzen der Kirche hat schon Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) gespielt, wie wir erfahren. Die ganze Zeremonie ist sehr feierlich – vom Eintreten der Mönche über den Gesang bis zum abschliessenden Vaterunser.

Gastfreundschaft als oberstes Gebot

Nach dem Gebet steht unmittelbar das Mittagessen an. Während die Mönche ihre Mahlzeit im Konvent einnehmen, wird den Gästen im Speisesaal aufgetischt – einem wunderschönen, mit Stuckatur verzierten Raum mit handgefertigten Kronleuchtern an der Decke und einer eindrücklichen Bildergalerie der Äbte von Engelberg. In der Regel leistet der sogenannte Gastpater den Gästen beim Essen Gesellschaft, manchmal auch der Abt. Heute sind beide anderweitig unterwegs, und es ist Pater Berchtold, der uns begrüsst. Er war selbst 22 Jahre lang Abt und ist als Gastpater um das körperliche und geistige Wohl der Kurzzeitbewohner besorgt. Während die Mönche in Klausur schweigen, darf man – soll man – sich hier



«Ein Chasselas erster Güte.»
Pater Patrick mit dem
«Kloster Engelberg».

während des Essens unterhalten. Zum dreigängigen Menü – Karottensuppe, Lammragout mit Polenta und Rosenkohl und eine süsse Creme zum Dessert – erzählt der Pater von der Gastfreundschaft der Klöster, die keine neue Erfindung ist. Ihr ist ein ganzes Kapitel in der Regel des heiligen Benedikt, der verbindlichen Ordensregel, gewidmet. «Gäste, die ankommen, empfangen man alle wie Christus», heisst es darin etwa. «Einen herzlichen Empfang gibt es heute noch, die Füsse waschen wir ihnen aber nicht mehr», sagt Pater Berchtold schmunzelnd.

Zu Zeiten Benedikts waren es vor allem Pilger oder arme Leute, die Unterschlupf in den klösterlichen Ge-



mäuern suchten. Heute sind es unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. «Es kommt schon vor, dass sich aus einem Gespräch beim Essen eine Seelsorge ergibt», sagt Pater Berchtold. Beichten nehme er aber so gut wie keine mehr ab. Die Konfession der Gäste spiele auch keine Rolle. «Jeder ist willkommen, solange er die Umgebung des Klosters als Lebensraum der Mönche akzeptiert und sich entsprechend einordnet.»

Klosterwein für die First Class

Vom Essen geht's über zum Trinken. Wie die meisten Klöster verfügt auch Engelberg über einen Weinkeller.



Barocke Grosszügigkeit: der einladende Gästebereich mit Speisesaal (oben) und Gästezimmer.



ANREISE NACH ENGELBERG

Ab Luzern 1 Stunde 3 Minuten
 Ab Bern 2 Stunden 27 Minuten
 Ab Zürich 2 Stunden 14 Minuten

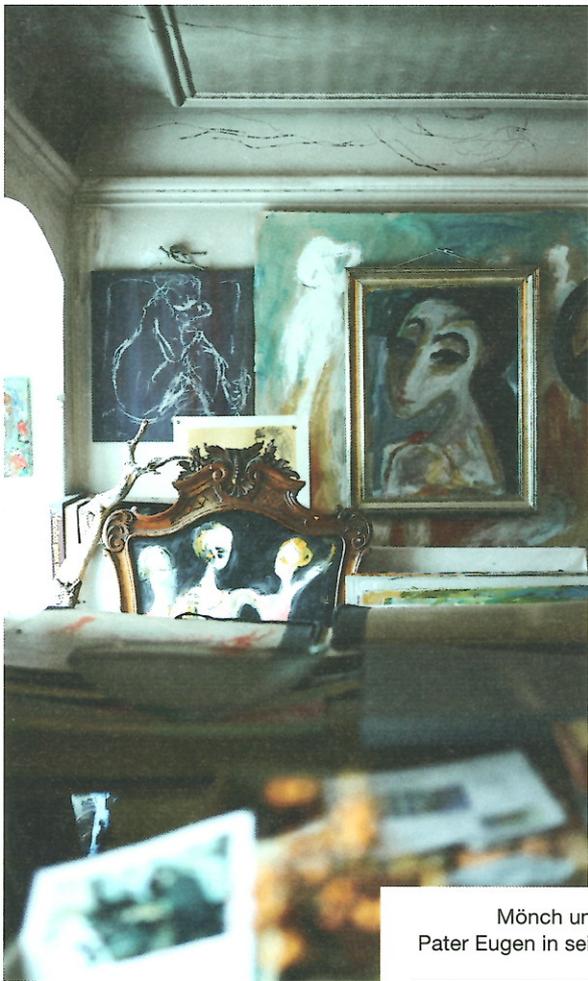
Und dieser sei ein besonderes Bijou, wird uns gesagt. Zuweilen finden hier auch Apéros statt. Zuständig für den Weinkeller ist Pater Patrick, Pfarrer von Engelberg und ehemaliger Präfekt an der zum Kloster gehörenden Stiftsschule. «Wein ist eine Passion von mir», sagt er, während er uns in den stimmungsvoll mit Kerzen beleuchteten Gewölbekeller führt. Die riesigen hölzernen Weinfässer sind nicht mehr in Gebrauch, sorgen aber für eine anheimelnde Atmosphäre. Mit Begeisterung erzählt Pater Patrick, wie das Kloster Engelberg 2017 den Rebberg am Bielersee, der bis 1433 in Klosterbesitz gewesen war, wieder zurückkaufte. Heute ist ein Teil des Weinbergs verpachtet. Die Ern-



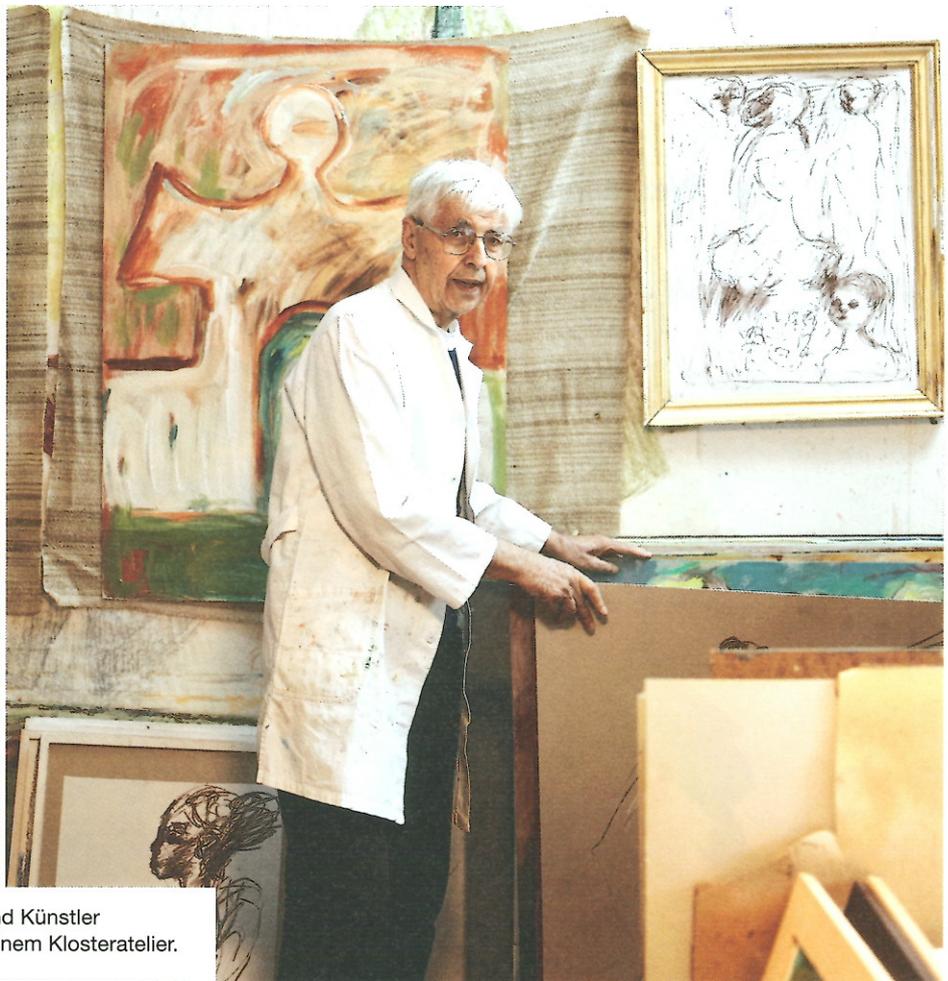
te vom anderen Teil des Klosterrebbergs wird von einem einheimischen Winzer für das Kloster verarbeitet. Der dort produzierte Chasselas mit dem Namen «Kloster Engelberg» ist ein Wein erster Güte. «So gut, dass die Swiss ihn während dreier Monate in ihrer First Class ausschenkt», sagt Pater Patrick nicht ohne Stolz. Zu kaufen gibt es den Chasselas «Kloster Engelberg» auch im klösterlichen Blumenladen. Dort treffen wir auf Bruder Gabriel, der konzentriert einen Strauss bindet. Das Kloster beschäftigt zu seiner Unterstützung zwei Floristinnen. Gerade vor Feiertagen wie Allerheiligen oder Weihnachten oder für Hochzeiten gebe es viel zu tun. Bruder Gabriels eigentliches Revier ist

Bruder Gabriels Revier ist der Garten. Doch auch im Blumenladen und beim Sträussebinden trifft man ihn an.





Mönch und Künstler
Pater Eugen in seinem Klosteratelier.



der Garten. Hier war er als Gärtner angestellt gewesen, bevor er sich der Ordensgemeinschaft vor über 50 Jahren anschloss. Seine Begeisterung für das Gärtnern ist geblieben. «Früher hat sich das Kloster selbst versorgt», erzählt er, «doch das ist heute nicht mehr möglich.» Aber das Gemüse auf dem täglichen Speiseplan stamme immer noch aus dem Klostergarten.

Mönch und Künstler

Die letzte Station unseres Klosterbesuchs ist der Kunst gewidmet. Das Atelier auf dem Dachboden ist ein Fest für die Augen: Jeder Winkel ist vollgestellt mit Gemälden – auf Karton oder Leinwand –, und sogar die Zimmerdecke ist bemalt. Mittendrin Pater Eugen, ein grosser Mann in weissem Malerschurz. Sein bevorzugtes Thema sind Engel. Diese zeigen sich in den unterschiedlichsten Variationen und Interpretationen. Aber auch das Kloster, Mitbrüder und weltliche Motive finden sich in seinen Zeichnungen und Malereien wieder. Eugen Bollin, Künstler und ehemals Stiftsschullehrer für Kunsterziehung, wirkte mit Ausstellungen über die Kantons- und Landesgrenze hinaus. Ausstellungen sind heute nicht mehr so sein Ding. Pater Eugen versichert allerdings: «Wenn sich Einzelper-

Weitere Klöster, die Einkehr anbieten

Kloster St. Johann Müstair GR

Die Klosterfrauen bieten auch seelsorgerische Betreuung und professionell geleitete Fastenwochen an.

Kloster Abbaye de la Fille-Dieu Romont FR

Spaziergänge in den schönen Gärten oder der Einblick in das Leben der Schwestern ermöglichen einen Unterbruch der Alltagshektik.

Kloster Santa Maria Poschiavo GR

Die Teilnahme am liturgischen Gebet bringt geistige und körperliche Entspannung und ermöglicht Selbsterkenntnis und -findung.

Kloster Rapperswil SG

Im Kloster Rapperswil sind Besucherinnen und Besucher aller Konfessionen und Religionen willkommen.

sonen oder Kleingruppen dafür interessieren, freue ich mich natürlich, ihnen mein Atelier zu zeigen.» Offenheit gegenüber dem weltlichen Leben ist im Kloster Engelberg Programm. «Das hat zum einen mit der touristischen Entwicklung vor Ort und der Stiftsschule zu tun, aber auch mit der Situation, in der sich heute viele Klöster befinden», erzählt Birgit Miller. Es gebe wenig Nachwuchs, weshalb viele Aufgaben in den Klöstern von Weltlichen übernommen würden. Was sich nicht verändert hat, ist der Lebensrhythmus der Mönche. Die feste Tagesstruktur, die sich an den Gebetszeiten orientiert. Die Stille und Gemächlichkeit, mit der die Ordensbrüder ihren diversen Aufgaben nachgehen. Und das strahlt auch auf die Gäste ab. Birgit Miller hat über die Jahre viele Menschen gesehen, die gehetzt und gestresst angekommen sind und das Kloster nach ein paar Tagen entspannt und mit Zuversicht wieder verlassen haben. Viele von ihnen kommen in regelmässigen Abständen wieder, um aufzutanken. Sie schliesst die Pforte. Ein weiterer Tag im Kloster geht zu Ende. Ein neuer wird bald beginnen: um 5.30 Uhr. Mit dem Morgengebet in der Kirche. Für die Mönche – und gerne auch für die Gäste.